

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 47

Artikel: Die Manöver der I. und II. Armeedivision

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 47.

Basel, 20. November

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Manöver der I. und II. Armeedivision. (Fortsetzung.) — Die Konzentration des XV. deutschen Armeekorps bei Straßburg. (Fortf.) — Der englische Feldzug in Afghanistan 1878—1879. (Fortf.) — Eidgenossenschaft: Boischaft über das Militärbudget pro 1887, und in derselben begründete und beantragte Posten. VI. Division: Ausmarsch der Offiziersbildungsschule. Technischer Kurs und Genie-Aspirantenschule: Ausmarsch. Offiziersgesellschaft Aarau. — Ausland: Oesterreich: Ueber die Repetirgewehrfrage. Frankreich: Repetirgewehr. Eine Feldzugsmedaille. Große Ausstellung von Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenständen. Schiffslieutenant Dittori. Italien: Einführung des Repetirgewehrs. Eine neue Patronenfase. Versuche mit Repetirgewehren. Rußland: Ein kaiserlicher Tagesbefehl. Dänemark: Ein außerordentlicher Kredit. — Bibliographie.

Die Manöver der I. und II. Armeedivision.

(Fortsetzung.)

IV. Vorschriften für die Trains.

1) Gefechts-train. Die Bataillone begeben sich mit ihrem Gefechts-train (1/2 Caïsson per Bataillon und 1 Fourgon per Regiment) auf deren Rendez-vous-Plätze.

Der Gefechts-train der die Avantgarde bildenden Bataillone, sowie die Handpferde des Divisionsstabes, des Infanteriebrigadestabes Nr. I und des Infanterieregimentsstabes Nr. 1 folgen der Avantgarde unter dem Kommando der Trainlieutenants der Brigade I.

Der Gefechts-train und die Handpferde des Infanterieregiments Nr. 2 verbleiben auf dem Rendez-vous-Platz dieses Regiments bis die Division abmarschirt ist, um alsdann hinter dem Schützenbataillon in die Marschkolonne einzurücken.

Der Gefechts-train und die Handpferde der Infanteriebrigade Nr. 2, sowie des Schützenbataillons folgen aus dem Rendez-vous dem letzteren und lassen nördlich Schallens die Wagen des Infanterieregiments Nr. 2 hinter dem Schützenbataillon in die Kolonne einrücken. Diese Trainkolonne wird unter das Kommando des Trainlieutenants der II. Brigade gestellt. Bei Fey hat sie die Ambulance Nr. 5 unmittelbar hinter dem Schützenbataillon in die Marschkolonne einrücken zu lassen.

2) Bagage- und Proviant-train. Der Bagage- und Proviant-train (Stabsfourgons, Bagagewagen, Proviant- und Requisitionswagen, Feldschmiede der Kavallerie) marschiren auf der Straße Schallens, Buarrens, Drzens, Pont de Donneloye nach Les Champs (bei Donneloye), wo sie die Verwaltungskompanie treffen und den Proviant fassen werden.

Die Sammlung und den Marsch dieser Wagen leitet das Kommando des Trainbataillons, unter welchem die Regiments- und Bataillonsquartiermeister stehen, wie folgt:

Die Wagen des Dragonerregiments Nr. 1 und der Ambulancen sammeln sich um 7 Uhr Morgens in Buarrens, marschiren auf der angegebenen Straße bis Les Champs, fassen daselbst und setzen sich sofort nach erfolgter Verladung des Proviantes in die auf dem Dislokationstableau ersichtlichen Kantonnemente wieder in Marsch.

Die Wagen des Restes der Division (mit Ausnahme der Proviantwagen des Divisionspartes) formiren 2 sich in Distanz von einer halben Stunde folgende Kolonnen. Die Wagen der Infanteriebrigade Nr. I, der Sapeur- und Pionnierkompanie bilden die erste Kolonne und sammeln sich um 6 1/2 Uhr Morgens nördlich der Grange à Jeanin auf der Straße nach Buarrens; die Wagen der Artilleriebrigade, der Infanteriebrigade Nr. II und des Schützenbataillons bilden die 2te Kolonne, welche sich um 7 Uhr Morgens ebenfalls nördlich der Grange à Jeanin aufstellt. Beide Kolonnen marschiren auf der angegebenen Straße nach Les Champs, fassen daselbst, und setzen sich sofort nach erfolgter Verladung des Proviantes in die auf dem Dislokationstableau ersichtlichen Kantonnemente wieder in Marsch.

Die Brigade- und Korpskommandanten sind für alle die Sammlung des Bagage- und Proviant-train zur festgesetzten Stunde erheischenden Detailanordnungen verantwortlich.

Sollte bei Prähins eine Kreuzung zwischen der Marschkolonne und dem Bagage- und Proviant-train entstehen, so hat letzterer den Vorbeimarsch der Truppen abzuwarten.

Die Quartiermeister haben, in den Kantonne-

menten ihrer Korps angekommen, dieselben gemäß Dislokationstableau vorzubereiten.

3) **Divisionspark.** Der Divisionspark, mit allen seinen Wagen, inklusive Proviantwagen, verläßt Romanel um 8½ Uhr Morgens und marschirt nach Bercher, woselbst er kantonirt.

4) **Bewaltungskompagnie.** Die Verwaltungskompagnie sendet für die ganze Division, ausgenommen für den Divisionspark, eine Tagesration nach Les Champs (bei Donneloye). Die Lebensmittelkolonne muß daselbst um 9 Uhr Morgens bereit sein, den Proviant den Truppenwagen so rasch wie möglich, successive wie sie sich auf dem Distributionsplätze einfinden, übergeben zu können.

Dem in Bercher kantonirenden Divisionspark hat die Verwaltungskompagnie den Proviant direkt zuzufenden.

5) **Kantiniere.** Kein Kantinierwagen darf auf der Straße Schallens, Fey, Prähins, Combremont fahren.

Diese Wagen müssen, um sich in die neuen Kantonnemente zu begeben, die Straße Bottens, Possens, St. Cierges, Thierrens, Denez, Prevoind'Avaux, Combremont benützen.

Dieselben können sich, um während des von 12 bis 1 Uhr stattfindenden großen Haltes ihre Korps zu erreichen, der auf die Marschstraße führenden Seitenstraßen bedienen, dürfen aber erstere unter keinen Umständen versperren.

Die Kommandanten der Einheiten haben diesen Befehl den ihren Korps folgenden Kantiniere mitzuthemen und sind für dessen Vollzug verantwortlich.

V. Vorschriften bezüglich Ausführung des Marsches.

1) **Marschformation.** Die Infanterie marschirt in Kottentkolonnen, die Artillerie in Kriegsmarsch-Formation, die Batteriereserven, regimenteweise vereinigt, folgen ihren Regimentern, die Trains in Einzelkolonne, Alles auf der rechten Straßenseite, die linke Seite der Straße vollkommen freilassend.

2) **Marschdisziplin.** Die reglementarischen Vorschriften bezüglich Marschdisziplin sind mit größter Schärfe zu beobachten.

3) **Distanzen zwischen den Einheiten bei Beginn des Marsches.** Die Einheiten nehmen die reglementarischen Distanzen:

10 Meter nach einer Kompagnie;

20 " " " Batterie oder kleinem Trainbetachment;

40 Meter nach einem Bataillon oder Artillerieregiment;

100 Meter zwischen zwei Regimentern.

4) **Vorschriften für die Halte.** Das Rendez-vous gilt als erster Halt.

Während des Marsches findet jede Stunde ein Halt von 10 Minuten statt; die Truppen halten und setzen sich wieder in Marsch ohne weiteren Befehl.

Der erste Halt findet 9 Uhr 50 statt, der zweite 10 Uhr 50. Während dieser kurzen Halte formirt die Infanterie Pyramiden, die Fuhrwerke schließen auf der rechten Straßenseite auf. Die Kompagnien

und Batterien schließen jeweils auf ihre Spitzen auf, haben aber verlorene Distanzen nicht während des Haltes wieder zu gewinnen.

Von 11 Uhr 50 bis 1 Uhr findet für alle Truppen gleichzeitig und ohne weiteres Kommando der große Halt statt.

Der Kommandant der Avantgarde ertheilt für diesen Halt seinen Truppen die nöthigen Befehle.

Die Infanterieregimenter nehmen rechts oder links der Straße eine durch die Regimentskommandanten bestimmte, einem Dorf nicht allzu nahe gelegene Sammelstellung ein. Die Artillerieregimenter stellen sich, sofern das Terrain es gestattet, ebenfalls seitwärts der Straße auf; sollte dies nicht statthaft sein, so schließen die Fuhrwerke auf der rechten Straßenseite hart auf.

Während des großen Haltes sind die Pyramiden zu formiren und die Säcke abzunehmen. Die Mannschaft darf abtreten, jedoch einen durch den Korpskommandanten zu bezeichnenden Rayon nicht verlassen.

Punkt 1 Uhr setzen sich die Truppen wieder in der gleichen Marschordnung, wie vor dem Halt, in Bewegung.

5) **Dislokation der Kolonne.** Von Prähins aus begeben sich die Korps ohne weiteren Befehl auf dem nächsten Weg nach den im Dislokationstableau angegebenen Kantonnementen; die Brigade- und Regimentskommandanten werden die nöthigen Befehle erlassen, damit das Auseinanderziehen in Ordnung erfolge.

VI. Aufenthaltort des Oberstdivisionärs in der Marschkolonne.

Der Kommandant der Division reitet an der Spitze des Gros der Kolonne.

Sämmtliche während des Marsches zu erstattende Meldungen sind dahin zu senden.

Sollte der Divisionär diesen Platz für kurze Zeit verlassen, so wird ersterer einen Offizier mit dem Auftrag, die Meldungen entgegenzunehmen und ihm zu übermitteln, zurücklassen.

Das Geniebataillon erstellt parallel zur Marschkolonne eine Telegraphenleitung, deren Benützung durch weitere Befehle geregelt wird.

VII. Marschrapporte.

Die Kommandanten der Brigaden, des Dragonerregiments, des Schützenbataillons, des Geniebataillons, des Feldlazareths und des Trainbataillons geben dem Divisionskommandanten am Abend des 11. September einen einläßlichen Rapport über den ausgeführten Marsch ein. Dieser Rapport soll enthalten: Beschreibung des Marsches, Beobachtungen des Korpskommandanten über Disziplin, Gesundheitszustand; genaue Angabe des Aufenthaltortes jeder Einheit während der ründlichen Halte und des großen Haltes.

VIII. Dislokation für den 11. September Abends.

Am Abend des Marschtages kantonirt die I. Division in Combremont und den Drischäften in Südwesten wie folgt:

Divisionstab: Combremont-le-Grand;

Guldenkompagnie 1: Combremont-le-Grand;

" 9: Forel;

Infanteriebrigadestab I: Combremont-le-Grand;
 Infanterieregimentsstab 1: Combremont-le-Petit;
 Bataillon 1: Combremont-le-Petit;
 " 2: "
 " 3: "
 Infanterieregimentsstab 2: Treytorrens;
 Bataillon 4: Combremont-le-Grand;
 " 5: Treytorrens;
 " 6: Champtauruz;
 Infanteriebrigadestab II: Dômoret;
 Infanterieregimentsstab 3: Dômoret;
 Bataillon 7: Denezzy;
 " 8: Wiffens;
 " 9: Dômoret;
 Infanterieregimentsstab 4: Mollondins;
 Bataillon 10: Ghèneset-Baquier;
 " 11: Chavanne-le-Ghène;
 " 12: Mollondins;
 Schützenbataillon 1: Ghansaz;
 Dragonerregimentsstab 1: Combremont-le-Petit;
 Schwadron 1: Combremont-le-Petit;
 " 2: "
 " 3: Prévondavaur;
 Artilleriebrigadestab I: Prähins;
 Artillerieregimentsstab 1: Dômoret;
 Batterie 1: Dômoret;
 " 2: Mollondins;
 Artillerieregimentsstab 2: Tzierrens;
 Batterie 3: Tzierrens;
 " 4: "
 Artillerieregimentsstab 3: Prähins-Mezery;
 Batterie 5: Prähins-Mezery;
 " 6: "
 Divisionspark: Bercher;
 Stab des Geniebataillons 1: Combremont-le-Grand;
 Sapeurkompagnie: Combremont-le-Grand;
 Pontonnierkompagnie: Lausanne;
 Plonierkompagnie: Combremont-le-Grand;
 Stab des Feldlazarethes: Dgens;
 Ambulance 1: Granges;
 " 2: Combremont-le-Grand;
 " 3: Fey;
 " 5: Dgens;
 Verwaltungskompagnie: Yverdon.

In der Nacht vom 11. zum 12. September wer-
 den keine Vorposten ausgestellt.

Der Divisionsrapport findet 6 Uhr Abends in
 Combremont-le-Grand statt.

Dieser Divisionsbefehl ergeht auf dem Dienst-
 weg an alle Stabs- und Truppenoffiziere, inklusive
 die Hauptleute. Gegeben im Hauptquartier zu
 Yverdon, den 5. September 1886.

Der Kommandant der I. Armeedivision,

In dessen Auftrag:
 Der Stabschef
 sig. Edm. de la Rive,
 Oberstlieutenant im Generalstab.

Diesem durchdachten und sorgfältigst redigirten
 Befehl entsprach die Ausführung des Marsches.
 Freilich darf nicht unerwähnt bleiben, daß derselbe
 schon während des vorangegangenen Winters durch
 bezügliche Belehrungen in Offiziers- und Unter-
 offiziersgesellschaften vorbereitet wurden. Betrachten
 wir nun den Marsch im Detail.

Das Rendez-vous. Schon lange vor der
 festgesetzten Zeit standen alle Truppenträger in Be-
 reitschaft. Wir haben diese Beobachtung auch an

den folgenden Tagen gemacht, und müssen, nament-
 lich für den 13.—15. September, diese Maßregel
 entschieden rügen, weil daraus ersichtlich wird, daß
 die Zeit für Erreichung des Rendez-vous nicht sorg-
 fältig genug berechnet worden war und somit die
 Truppe unnötigerweise früh die Kantonnemente
 hatte verlassen müssen. Nun mag freilich dieser
 Fehler für den Marschtag einigermaßen sich ent-
 schuldigenden lassen, wenn bedacht wird, daß jeder
 Kommandirende sich von der ganzen militärischen
 Schweiz beobachtet fühlte und im Rendez-vous, der
 ersten Nacht, noch genügend Zeit zur Revision des
 Gepäcks und zur Ruhe der Truppe gewinnen
 wollte.

Das Einlaufen in die Marschkolonne fand in
 geordneter Weise statt; ein Stocken, in Folge zu
 frühzeitigen Abmarsches der einzelnen Bataillone,
 haben wir nicht bemerkt.

Die Detailanordnungen. In dieser
 Beziehung zeigte sich eine große Verschiedenheit bei
 den einzelnen Korps. Einzelne Bataillone ließen
 ihren Adjutanten stets am Schluß, andere bei ihrem
 Kommandanten in der Mitte reiten. Einige Kom-
 pagnieführer gingen ihren Kompagnien voran, andere
 hielten sich neben der Kolonne auf; den Schluß
 der meisten Kompagnien bildete ein einzelner Offi-
 zier. Wir hätten diesem letzteren noch einen tüch-
 tigen Unteroffizier speziell zugetheilt, da dem Offi-
 zier ein Organ für Ueberbringung von Meldungen
 fehlte. Wir werden später sehen, daß es an jener
 Stelle mitunter Arbeit für zwei Mann gab. Es
 ist einerseits durchaus nicht vorauszusetzen, daß der
 Führer links der Kompagnie den hier allfällig an
 ihn herantretenden Forderungen stets Genüge zu
 leisten vermöge; andererseits ist das jeweilige Her-
 ausrufen des Führers aus der Kolonne für den
 schließenden Offizier mit Umständlichkeit verbunden,
 welche dahinfällt, wenn der Erstere stets neben seinem
 Vorgesetzten verbleibt.

Die Spitzen der Kompagnien blieben ausnahms-
 los gut aufgeschlossen, dagegen lockerte sich der hin-
 tere Theil einer Anzahl von Kompagnien. Wir
 haben mehrere schließende Offiziere gesehen, welche
 sich redlich bemühten, diesem Uebelstand abzu-
 helfen, dabei aber jeder Hülfe entbehrten und deshalb wie-
 der andere Dinge übersahen.

Disziplin. Im Allgemeinen können wir
 uns mit der Marschdisziplin befriedigt erklären,
 haben aber doch Einiges gesehen, das sich nicht mit
 der Disziplin verträgt. Der Herr Oberstdivisionsärz-
 t hat befohlen, daß mit Beginn des Marsches die
 Cravatte abzunehmen und der Kragen des Waffen-
 rockes zu öffnen sei. Diesem Befehl kamen ganze
 Kompagnien anfänglich gar nicht nach. Als wir
 zum zweiten Mal die Division an uns vorbeimarschieren
 ließen, waren wenigstens die Kragen überall offen.
 Abgesehen von der Gesundheits-
 schädlichkeit, den Kragen erst dann zu lüften, wenn
 schon einige Erhitzung eingetreten ist, soll besonders
 betont werden, daß Befehle unbedingt auszuführen
 sind. Bei Fey befand sich an der Marschstraße ein
 Brunnen, welcher unglückseligerweise manches Korps

um eine gute Note für Disziplin gebracht hat. Das Austreten haben wir nie vorne in der Kompagnie, sondern stets hinten gesehen. Hier wäre dem schließenden Offizier die Hilfe eines Unteroffiziers gewiß erwünscht gewesen. Freilich wenn der Offizier gar nicht bestrebt ist, dem Austreten Einhalt zu thun — wie wir auch beobachtet haben —, hätte auch der schneidigste Unteroffizier nicht viel ausgerichtet.

Da gerade vom Wassertrinken die Rede ist, sei uns die Frage gestattet, warum die Bevölkerung nicht aufgefordert wurde, längs der Marschstraße zu den Rastzeiten große Wassereimer bereit zu halten? Nicht jede Kompagnie hatte jeweilen in unmittelbarer Nähe einen Brunnen.

Der Marsch. Wenn wir die Anordnungen des Kommandanten der Kavallerie richtig verstanden haben, so war über diese Waffe folgendermaßen disponirt worden:

Suidenkompagnie 9 klärt die Straße Sottens, Moudon und das Broge-Thal bis Granges;

Schwadron 1 die Straße Fey, Prähins, Combrémont-le-Grand bis Sassel;

Schwadron 3 die Straße Buarrens, Pomy, Yvonnand, Chavonnes-le-Chêne bis Ruwilly auf;

Schwadron 2 Reserve auf der Marschstraße (hinter Schwadron 1).

Der Rest der Division marschirte in der schon angegebenen Ordnung. Wir anerkennen die Genauigkeit, mit welcher bei den Halten stillestanden und alsdann wieder zu marschiren begonnen wurde, die Ruhe, welche dabei herrschte, den gleichmäßigen Schritt; eigentliche Störungen haben wir keine bemerkt, auch kein Aufsprellen. Beim Niedersteigen in's Monthue-Thal begann das 1. Bataillon des Gros sein Tempo zu beschleunigen: der Herr Major hat dies sofort bemerkt und geordnet. Selbst ein kleines Mißgeschick — (ein Artilleriefourgon mußte zurückbleiben) — störte gar nicht und als das Fuhrwerk bald nachkam, verursachte sein Wiedereinreihen in die Kolonne auch nicht das Anhalten eines einzigen Pferdes.

Dem Marschbefehl war eine graphische Marschübersicht beigegeben. Man nehme sie zur Hand und prüfe, wie auch wir zwei Mal gethan haben, die vollständige Uebereinstimmung der Ausführung mit den Erwartungen des Stabschefs.

Bis Fey, genau 5 1/2 Kilometer vom Rendezvous in Schallens entfernt, wo wir das eine Mal notirten, marschirten durch:

Spitze der Avantgarde	8 Uhr 55,
Artillerieregiment	9 " 15,
Bataillon Nr. 2	9 " 22,
" " 3	— —
Sappeurkompagnie	— —
Pionnierkompagnie	— —
Ambulance Nr. 2	— —
Queue der Avantgarde	9 " 30,
Divisionsstab	9 " 50,
10 Minuten Halt,	
1. Bataillon des Gros	10 " 05,
Artillerieregiment Nr. 2	10 " 10,

Artillerieregiment Nr. 3	10 Uhr 17,	
Bataillon 5	10 " 24,	
" 6	10 " 26,	
" 7	10 " 35,	im Takt,
" 8	10 " 37 1/2,	" "
" 9	10 " 40,	
" 10	10 " 45,	
" 11	10 " 49,	
10 Minuten Halt,		
Bataillon 12	11 " 02,	
Schützenbataillon 1	11 " 05 1/2,	
Ambulance 5	11 " 10,	
Gefechtsstrain	11 " 11,	
Divisionspark	11 " 50,	

(Fortsetzung folgt.)

Die Konzentrirung des XV. deutschen Armeekorps bei Straßburg.

(Fortsetzung.)

Es beginnt nun das Defiliren der Kavallerie und Artillerie. An der Spitze des II. Treffens befindet sich sein Kommandeur, General-Lieutenant Löwe, Kommandeur der 31. Infanteriedivision. Der Vorbeimarsch in halber Eskadronfront und Bateriafront erfolgte genau nach der Ordre de Bataille, jedoch leider nur einmal im Schritt, zum zweiten im Galopp befohlenen Defiliren standen die Regimenter schon marschirt, ein wundervoll imponirender Anblick, als der Kaiser im letzten Momente wegen Uebermüdung den Schluß der Parade befahl.

Trotzdem daß uns durch das Fehlen dieses Parade-marsches im Galopp ein näheres Eingehen auf den Vergleich zwischen französischer und deutscher Kavallerie nicht möglich wird, ist doch schon beim Defiliren im Schritt die gewaltige Ueberlegenheit der letztern über die erstere zu konstatiren. Der Vorbeimarsch der Kavallerie war ein Muster an Präzision und gelang ganz vorzüglich. Er lieferte den glänzendsten Beweis der strammen Detailausbildung von Mann und Pferd, die unberührt geblieben war durch das wilde Reiten bei den letzten der Parade unmittelbar vorausgegangenen Kavalleriemärschen.

Die unvergleichlich hohe Stufe, auf der die deutsche Kavallerie steht, dokumentirte sich schon im Vorbeimarsch im Schritt, tadellos in Haltung und Richtung, wie viel mehr aber erst beim Korpsmanöver, wo man die Regimenter in schneidig ausgeführten glänzenden Attaken bewundern mußte. Gewiß ist, wenn uns nach dem auf dem Parade- und Manöverfeld Gesehenen ein Urtheil erlaubt ist, daß die deutsche Reiterei allen Anforderungen genügt, welche die neue Taktik an die Ausbildung und Leistungsfähigkeit der Reiterwaffe stellt.

Zum Vorbeimarsch selbstübergehend, erregte das an der Spitze der beiden Divisionen marschirende Kürassierregiment mit seinen hohen Stiefeln, seinen funkelnden Helmen und langen Stoßdegen allgemeine Bewunderung. Gegen diese stattlichen Panzerreiter müssen die zierlichen Husaren in ihren blauen Attilas mit gelben Schnüren entschieden zurücktreten. Dagegen behaupten